

## HAARP- Projekt und die Gefahren schon 1999 im PM-MAGAZIN beschrieben

**P.M.**  
eter Moosleitners interessantes Magazin

Mai 1999 DM 6.-

C5844E



**FLUGZEUGTRÄGER**  
Wer hier arbeitet, braucht starke Nerven

# DAS HAARP-PROJEKT

## Wird der Schutzschild der Erde weggesprengt?



**Hochwasser, Dürre, Erdbeben:  
Wird die Lufthülle zerstört,  
gerät der Globus aus den Fugen**

misches System, in dem die Wirkung von Hochenergie-Experimenten Prozesse aus-

1996 ein HAARP-Hearing einberufen. Jerry Smith, US-Autor eines A

# Können Militärs mit der Strahlenkanone sogar unsere Gedanken beeinflussen?

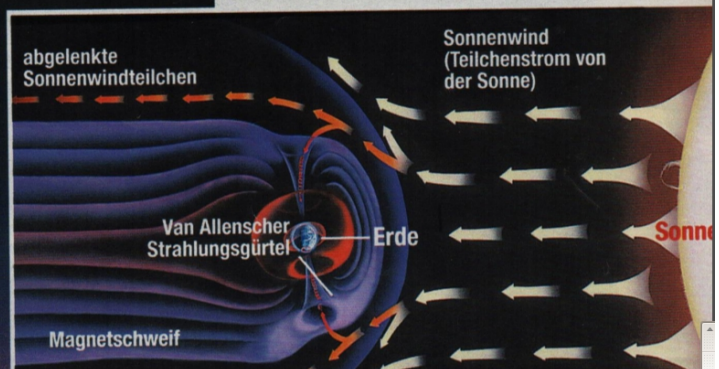
38 **PM** 5 / 1999

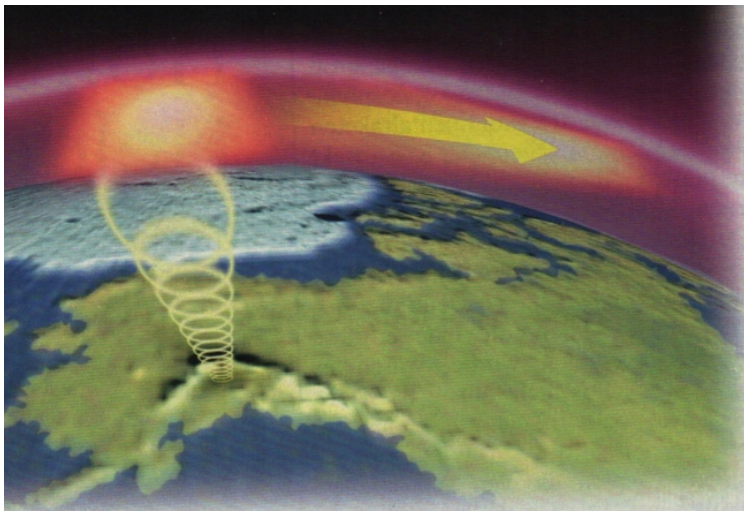


Die bisher errichteten 48 Kreuzdipolantennen nahe dem Alaska-Städtchen Gakona: das HAARP-Experimentierfeld. Seit 1995 werden mit diesen Antennen starke Radiowellen erzeugt – und in den Weltraum gestrahlt. Nach der Fertigstellung soll der Ionosphären-Heizer aus 360 Antennen an 180 Masten von 24 Meter Höhe bestehen

HAARP-PROGRAMM 1/2

**Licht in Alaska:** Die geheimnisvoll wabernden Lichtvorhänge sind das Gesamte der sichtbare Hauch des Sonnenwinds. Sie entstehen, wenn die elektrisch aufgeladenen Teilchen aus dem Weltraum die Luftteilchen der Atmosphäre zum Leuchten bringen. Dabei werden enorme Energiemengen eingesetzt: rund 100 bis 500 Milliarden Kilowatt pro Stunde – das ist mehr, als die Bundesbürger in drei Monaten an Strom verbrauchen





P. MACALLISTER

B die Io-  
übertra-  
so wollte  
land aus  
ausstellung  
ktrischem  
ollar wur-  
steckt

**Die Ionosphäre als Raketen-  
Abwehrsystem? Ben Eastlund,  
Plasmaphysiker und Vordenker  
von HAARP, entwarf einen  
Ionosphären-Erhitzer, der den  
gesamten Van-Allen-Gürtel  
(Pfeil) mit energiereichen Elek-  
tronen füllen sollte. Was durch  
den aufgeladenen Gürtel flöge,  
würde zerstört – z. B. Raketen**

zulösen vermag, die unvor-  
hersehbar umschlagen kön-  
nen. Bis heute sei nicht aus-  
reichend erforscht, wie das  
dynamische »Iono-System«  
reagiert, wenn man ihm stän-  
dig Stromschläge von Mil-  
lionen Watt versetzt. Richard  
Williams, ein Physiker von

Projekt die gigantischste »Biofeedback-  
Maschine« werden könnte, die es je gege-  
ben hat. Smith zufolge wird dann »unser  
Planet mit Wellen von exakt den Frequen-  
zen überflutet, auf denen auch unser Gehirn  
schwingt«\*.

**M**ittlerweile haben sich auch in  
Brüssel Politiker mit Nick Begichs  
Kritik des HAARP-Projekts aus-  
einandergesetzt und organisierten im Fe-  
bruar dieses Jahres eine öffentliche An-  
hörung zu HAARP. Das Komitee für  
Außenpolitik des Europäischen Parlaments  
diskutierte das HAARP-Projekt, ordnete es  
dem Bereich der Entwicklung sogenannter  
nichttödlicher (nonlethal) Waffen zu und  
stufte es als gefährlich ein. Ausdrücklich  
wurde bedauert, »daß die USA ... keinen  
Vertreter zur öffentlichen Anhörung ent-  
sandt haben«.

HAARP-Projektleiter Dennis Papado-  
poulos wiegelte aus der Ferne ab: »Die  
Energie von HAARP ist vielleicht ein Tril-  
lionstel der Energie eines Wirbelsturms.  
Und selbst wenn jemand mit HAARP zum  
Beispiel das Wetter gezielt beeinflussen  
wollte, wäre das so, als wollte eine Fliege  
einen LKW stoppen.«

e Plane, die Energie auf zehn Milliarden Watt hochzuschrauben. Bei einer solchen Leistung würde in jeder Betriebsstunde die Energie einer Hiroshima-Bombe in die Atmosphäre gestrahlt.

**Z**udem scheint die HAARP-Anlage in Gakona die einzige auf der Welt zu sein, die mit extrem fokussierten Hochfrequenzstrahlen arbeiten kann. Das bedeutet, der HAARP-Erhitzer kann seinen Strahl punktgenau in die Ionosphäre schicken. Alle anderen Heizer haben größere Streuverluste und können nur eine grob definierte Fläche in der Ionosphäre erhitzen.

Die Konsequenz: »Wie mit einem riesigen Schneidbrenner kann HAARP Teile der Ionosphäre erst erhitzen und dann herausstrennen, um sie dann anheben zu können«, erläutert Autor Ulrich Heerd in seinem Buch »Das HAARP-Projekt«\*. Die Frage: Was hat das Militär davon, wenn es einen Teil der Erdschuttschicht herauschneiden kann? Wozu die technischen Anstrengungen, die erhitze und herausgerennte Fläche womöglich auch noch »kippen« zu können?

Die Antwort: Die Militärs hoffen, daß so ganz neuartige Spionagesysteme gebaut werden können! Mit diesem Verfahren lassen sich »neue Technologien zur

gros Oenerkoll.

Nach der Lektüre über HAARP war der Journalist Nick Begich tief beunruhigt. Er fürchtete, daß mit dem HAARP-Projekt ein Angriff auf jenen Bereich unserer Atmosphäre geplant ist, der Schutzschild allen Lebens auf der Erde ist. Begich versuchte, mehr über die geheimnisvolle Forschungsstation zu erfahren. Das Ergebnis seiner Nachforschungen veröffentlichte er zusammen mit einer Kollegin in dem Buch »Löcher im Himmel«\*, das weltweit für Aufsehen gesorgt hat. Das Fazit des Buches: »Unsere

---

\*) Jeane Manning & Nick Begich, Löcher im Himmel, Frankfurt 1996

die Ionosphäre künstlich »geheizt«, ihre Teilchen werden »angeregt« – mit Hilfe von Radiowellen, die sie in höhere energetische Zustände versetzen.

Nachdem die Strahlen die Ionosphäre aufgewühlt haben, werden sie als ELF- (Extremely Low Frequency-)Wellen\* zur Erde zurückgestrahlt. Dort können sie in lebende Zellen genauso eindringen wie in Boden oder Wasser.

Eigentlich sind Ionosphären-Heizer keine neue Erfindung. So feuert eine Anlage nahe der Stadt Tromsö in Norwegen schon seit Jahrzehnten Radiowellen in die Ionosphäre. Deutsche Physiker der Max-Planck-Gesellschaft haben diesen Forschungssender errichtet. Neuartig bei